**Reflexionsbericht zum GIS DAY 2023**

**Workshop: Plane eine Stadt**

Der GIS DAY 2023 Workshop „Plane eine Stadt“, den meine Studienkollegin Denise Mayer und ich betreuten, lief im Großen und Ganzen erfolgreich ab. Die Schüler:innen zeigten sich motiviert und engagiert bei der Stadtplanung. Ihre ernsthafte Beteiligung ließ darauf schließen, dass sie einerseits mit einem guten Vorwissen zu uns kamen, aber auch dass wir unsere Aufgabenstellungen klar formuliert hatten. Ein erforderlicher Aspekt, mit dem wir nicht gerechnet haben, war die ständige Erinnerung an die festgelegten Ziele (Familienstadt, Ökostadt, Wirtschaftsstadt und Tourismusstadt), die jedoch als notwendiger Reminder diente.

Dass wir zuvor die Flächenwidmungspläne an Fensterscheiben anbrachten, erwies sich als eher sinnlos, wobei ich reflektiere, dass die Bedeutung der Pläne stärker in die Instruktionsphase einbezogen werden sollte. Es schien mir, dass nicht alle Schüler:innen den Zusammenhang vollständig verstanden hatten, da die meisten sich bereits zu Beginn schon stark auf das Bauen und Planen der Stadt konzentrierten.

Die Reflexion, vorallem das Begründen am Ende stellte sich als herausfordernder heraus als erwartet. Einige Schüler:innen hatten Schwierigkeiten, die Beweggründe für ihre Entscheidungen zu erklären. Hier könnte eine mögliche Anpassung des Arbeitsauftrags sein, mit vorformulierten Satzanfängen zu arbeiten, um die Reflexion zu erleichtern.

Meiner Meinung nach, wurde der Workshop als spannend wahrgenommen, da die Schüler:innen kaum zu stoppen waren und die Zeit begrenzt werden musste.

Ich finde es trotzdem schwer zu sagen, inwieweit wirklich alle Schüler:innen aktiv an der Planung teilgenommen haben.

Lehrpersonen waren freundlich, engagiert und gaben ihren Schüer:innen oft hilfreiche Tipps zur Stadtplanung. Die Neugier der Lehrer:innen bezüglich unseres Studiums und Herkunft zeigte ihr Interesse an unserer Arbeit und trug zur positiven Atmosphäre bei.

Zusammenfassend lässt sich sagen, dass der Workshop gelungen war, aber einige Anpassungen am Arbeitsauftrag, der Organisationsform und möglicherweise an den didaktischen Methoden vorgenommen werden könnten, um die Erfahrung für die Schüler:innen weiter zu verbessern. Dennoch bin ich zufrieden und stolz darauf, dass meine Kollegin und ich diese Aufgabe so gut gemeistert haben und mit jeder einzelnen Gruppe immer sicherer in unserem Handeln und Tun wurden.